

Gattung zu thun haben. Der Habitus ist ein durchaus verschiedener, und die Samen, bei *Podocarpus*, wie J. J. Bennett richtig vermerkt, stets rund oder rundlich, sind hier ovato-acuminat. Auch sind die Samen nicht schief, sondern gleichseitig, daher sie wohl anders angeheftet und verwachsen sein müssen als die der echten *Podocarpus*-Arten. Leider aber ist von dem Samen nur das innere knochenartige Integumentum vorhanden, das äussere fleischige ist abgefault. Mir bleibt daher vorläufig keine Wahl ausser der, die Pflanze unter *Podocarpus* zu stellen, und da die Blätter auf beiden Seiten Stomata und nur eine Mittelrippe haben, sie der Section *Dacrycarpus* neben *P. cupressina* anzureihen.

Podocarpus (*Dacrycarpus*)? *Vitiensis* Seem. msc. (sp. nov.); arbor excelsa; ramis teretibus bruneis; foliis omnibus distichis ovato-lanceolatis vel subellipticis, acutis vel obtusiusculis, 1-nerviis, supra viridibus subtus pallidioribus, utrinque stomatiferis, nervis in petiolum adnatum decurrentibus; amentis; seminibus aequaliter ovato-acuminatis (v. v. sp.). — Nomen vernaculum Vitiense: „Kau solo“. — Habitat in insula Viti Levu (Milne! Seemann n. 576).

Ein 60—80 Fuss hoher taxusartiger Baum, dessen Stamm oft 9 Fuss im Umfange hält.

Berthold Seemann.

***Pimia rhamnoides* und *Disemma caerulescens*, zwei neue Südseepflanzen.**

Pimia, gen. nov. *Lasiopetalearum*. Calyx 5-partitus, lato subteres, laciniis ecostatis. Petala 5, minuta, squamaeformia, cordata. Stamina antherifera 5, libera, laciniis calycis alterna; staminodia nulla; antherae extrorsae. Ovarium 5-loculare; loculis 1-ovulatis; stylus integer. Capsula setis echinata. Semina solitaria, erecta. — Arbor Vitiensis, 40—50 ped., ramulis foliisque ferrugineo-tomentosis demum glabratis, foliis alternis, petiolatis, ovato-oblongis v. oblongis integerrimis. Species unica:

Pimia rhamnoides Seem. mss. — *Rhamnea* Seem. in *Bonplandia* IX, (1861) p. 255 n. 83. In insul. Vitiense: „Vanua Levu.“

Der östlichste Repräsentant der *Lasiopetaleen*, und sich von allen übrigen Mitgliedern ihrer Familie durch die echinate Frucht (ähnlich der von *Commersonia*) unterscheidend. Ihre nächste Verwandte scheint *Lasiopetalum* zu sein. Ich habe die Gattung zu Ehren meines langjährigen Reisegefährten und Freundes, des königl. britischen Flottencapitäns Bedford C. T. Pim,

benannt und werde in meiner *Flora Vitiensis* derselben eine besondere Tafel widmen.

Disemma caerulescens Seem. mss. (sp. nov.) scandens, glabra, foliis basi ovato lato trilobis, lobis indivisis triangularibus acutis, medio productiore, supra viridibus, subtus pallidioribus, petiolis biglandulosis, cirrhis simplicibus, floribus axillaribus solitariis, pedunculis bracteolis tribus setiformibus inscrustis, sepalis linearibus (caerulescentibus), corona interiore truncata margine minute undulato-crispa; antheris tortis, ovario subglobo (v. s. sp.). — In insul. Amicorum (Cook! in Herb. Mus. Brit.).

Blätter 4 Zoll breit, und mit Ausschluss des ($2\frac{1}{2}$ Zoll langen) Blattstieles, $3\frac{1}{2}$ Zoll lang. Kelchblätter des äussern Kreises $1\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Auf den Tonga- oder Freundschafts-Inseln von Capitain Cook gesammelt und im Brit. Museum mit der Notiz: „*Passiflora*. Flores caerulescentes. Frutex volubilis“ deponirt. Sie unterscheidet sich von *Disemma adiantifolia* DeCand. durch ihre mit Drüsen besetzten Blattstiele, von *D. aurantia*, *coccinea*, *Herbertiana* und *Baueriana* durch die Farbe der Blüten und die Form der Blätter und deren Zipfel.

Geograph. Verbreitung der *Passifloreen* in der Südsee. *Disemma caerulescens* ist der östlichste Repräsentant der *Passifloreen* in der Südsee; *D. aurantia* kommt auf Neu-Caledonien, *D. adiantifolia* und *D. Baueriana* auf der Norfolk-Insel vor; *Passiflora tetrandra* ist auf Neu-Seeland beschränkt; und zwei noch unbestimmte *Passifloreen* auf Viti. Im Ganzen kennen wir daher sieben *Passifloreen* von der Südsee, die alle sehr local sind.

London, 10. Dec. 1862.

Berthold Seemann.

Vermischtes.

Wachsthum des Bambusrohrs in Bengalen.

Im Kgl. botan. Garten zu Edinburgh war das durchschnittliche Wachsthum eines Bambus 6 Zoll auf den Tag in einer Temperatur von 65° bis 70° Fahr. An der *Bambusa gigantea* von Birmah, die eine Höhe von 100 F. erreicht und als Königin unter den Bambus-Arten gilt, hat man eine Zunahme von 18 Zoll in 24 Stunden beobachtet. Die *Bambusa tulda* in Bengalen erlangt ihre volle Höhe von 70 F. in ungefähr einem Monat; sie wächst also durchschnittlich einen Zoll in der Stunde. (Peterm. Geo. Mitth.)

Kartoffelcultur. Man pflanze die Kartoffeln so zeitig, wie der Zustand des Ackers es nur irgend erlaubt, bedecke die jungen Triebe so wie sie zum Vor-

schein kommen, mittelst des Häufelpluges mit frischer Erde und wiederhole diese Operation beim zweiten Hervorkommen der Triebe. Dieselben werden dadurch zugleich gegen die beim frühen Pflanzen so häufigen Nachtfröste geschützt. Durch dieses Verfahren kommen die Kartoffeln warm und trocken zu liegen, die Krautbildung wird auf ihr richtiges Maass zurückgeführt und der Knollenbildung möglichst viel Terrain eingeräumt, da die mit Erde bedeckten jungen Triebe alle Knollen ansetzen, was bei dem spätern Behäufeln nicht mehr der Fall ist. Wenn die Kartoffeln erst einmal im Kraut stehen, wird nicht mehr behäufelt, sondern nur mit dem Pflug gelockert. Die Kartoffeln dürfen nicht auf frischen Dünger, sondern nur in zweiter Tracht kommen. Auf diese Art will man nicht nur die Kartoffelkrankheit vermeiden, sondern auch höhere Erträge erzielt haben. — Als ein durchgreifendes Mittel gegen die Krankheit schlägt Dr. Kühn vor, die aufgeworfenen Kämme mit Kalk zu bestreuen, indem derselbe die auf dem Boden sich ablagernden Sporen der Peronospora zerstört. (Landw. Int.-Bl.)

Grösste Höhenbesteigung. Die Brüder von Schlagintweit haben, so viel man weiss und wie sie in ihrem Schriftchen über die Höhenverhältnisse Indiens und Hochasiens (1862) specieller darthun, dortselbst die höchsten Berge erstiegen; sie kamen am 20. August 1855 am Ibi Gâmin-Gipfel bis zu einer Höhe von 22,259 Fuss; Dr. James G. Gérard hat bereits am 31. Aug. 1821 dort, in der Nähe des Porgyal oder Tazhigang, einen Punkt von 20,400 Fuss erreicht; die Offiziere der trigonometrischen Vermessung Indiens haben innerhalb der letzten zwei Jahre einen 19,979 Fuss hohen Punkt zweimal bestiegen und einmal einen andern von 19,958 Fuss; das indische Vermessungssignal wurde sogar 21,480 Fuss über der Meeresfläche errichtet. — In den Andes kam Boussingault am 16. Dec. 1831 am Chimborazo bis zu 19,695 Fuss und Al. von Humboldt früher, am 23. Juni 1802, ebenfalls am Chimborazo 19,286 Fuss hoch. Seitdem ist dieser Bergriesen erst in neuerer Zeit, angeblich bis zu seinem Gipfel erstiegen worden von den Franzosen Remy und Brenchley am 3. Nov. 1856, welche seine Höhe mittels des Lochthermometers zu 6543 Meter = 20,174 Fuss (nach Humboldt 6530 M. = 20,134 F.) bestimmten. — In Ballons hingegen ist man bereits über 23,000 F. hoch gestiegen; so z. B. kam Gay Lussac am 16. Sept. 1804 schon 23,020 F. hoch; ihm folgten später Bixio und Barral und innerhalb der letzten acht Jahre mehrere Luftschiffahrten in England, bei denen unter Leitung eines Comités der Royal Society eine Reihe wissenschaftl. Beobachtungen gemacht wurden; die letzten unternahm kürzlich Mr. Glaisher mit dem Luftschiffer Coxwell, einmal von Wolverhampton und ein andermal, am 18. Aug. d. J., von Birmingham aus, wo sie während einer 3 $\frac{1}{2}$ stündigen Fahrt die wohl sonst noch nie erreichte Höhe von 5 engl. Meilen oder 23,760 Fuss erstiegen. In dieser hohen Region war die Temperatur 24^o Fahr., das Barometer zeigte 13 Zoll und der Thaupunkt war minus 10. Am 4. Sept. wiederholten dieselben in Wolverhampton ihre Luftreise mit einem Ballon von 60,000 Kubikfuss Gasinhalt. Bei 5 engl. Meilen Höhe zeigte das Thermometer 5^o R. unter 0,

später 10^o R. und sie gelangten bis zur Höhe von 6 engl. Meilen oder mindestens 28,500 Fuss, wo ihnen ein selbstregistrirendes Thermometer zeigte, dass sie bis zu einer Temperatur von 20^o R. unter 0 vorgedrungen waren; sie landeten glücklich bei Ludlow. S—k.

Zeitungs-Nachrichten.

Deutschland.

Hannover. Die noch vorhandenen Vorstandsmitglieder des 1832 gegründeten, aber seit Jahren schlummernden hiesigen Gartenbauvereins sind wieder zusammengetreten, haben den Vorstand neu bestellt und wollen die Vereinsthätigkeit mit Neujahr wieder eröffnen, zunächst mit Veranstaltung von Ausstellungen von Garterzeugnissen hiesiger Stadt. Der Vorstand ist gebildet aus den Herren Hausminister Ober-Hofmarschall v. Malortie als Vorsitzendem, Geh. Rath v. Alten als Director, Geh. Rath Landdrost v. Bar als Vicedirector, Reg.-R. Witte als Schriftführer, Hofgarteninspector Wendland, den Hofgartenmeistern Borchers und Weber und Kunstgärtner Anderst als technischen Mitgliedern, endlich Schatzsecr. Busse als Kassen- und Rechnungsführer. (Z. f. N.)

— Professor Wöhler in Göttingen und Professor C. Fr. Meisner in Basel sind zu Ehrenmitgliedern der hiesigen naturwissenschaftlichen Gesellschaft und Dr. B. Seemann und Dr. F. Müller in Melbourne als auswärtige Mitglieder in den Verwaltungsrath des Freien Deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. M. erwählt worden.

— In der Sitzung der geographischen Gesellschaft in Berlin vom 4. Oct. gelangte zur Mittheilung, dass der Elfenbeinhändler Binder aus Chartum bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Berlin von dem Schreiben eines englischen Missionairs aus Timbaktu vom Frühjahr 1858 an ihn berichtet habe, nach welchem Dr. Vogel noch am Leben sei und in Wadai nach sichern Nachrichten des Schreibers zurückgehalten werde. — Dieses Gerücht wird nun durch eine Nachricht von der nordafrikanischen Küste unterstützt, welche nach Malta gelangte. Nach dieser soll der todt Geglaubte wirklich nur in der Gefangenschaft des Sultans von Wadai zurückgehalten sein. — Dagegen wird aus Leipzig gemeldet, dass das dortige kgl. grossbritannische Generalconsulat von seiner Regierung die amtliche und verbürgte Nachricht erhalten hat, dass Dr. Ed. Vogel schon vor 5 Jahren zu Wara in Wadai hingerichtet worden sei. — So wünschenswerth eine Bestätigung der ersteren Nachrichten sein würde, um so mehr ist die eines andern aus Bengasi herübergedrungenen Gerüchtes zu fürchten, welches von dem Reisenden v. Beurmann, der am 20. Juni in Murzuk angekommen und 2 Tage später nach Wadai aufgebrochen war, erzählt,

dass er auf seinem Wege ausgeraubt, wenn nicht gar ermordet worden sei.

— Nach einem an Prof. Dr. Petermann in Gotha eingegangenen Schreiben des brit. General-Consuls in Tripoli vom 1. Dec. war Hr. v. Beurmann wohlbehalten in Kuka angekommen, so dass sich also obige Gerüchte als unbegründet erweisen, ja, Dr. Vogel soll nach jenem Schreiben ebenfalls noch am Leben sein.

(Goth. Z.)

München, 23. Dec. Die Eröffnung der von den Adjuncten der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie deutscher Naturforscher für die durch Kieser's Tod erledigte Präsidentenschaft eingelaufenen Wahlzettel hat heute durch den Hrn. „Director Ephemeridum“ Geh. Rath v. Martius in Gegenwart der hier anwesenden Mitglieder stattgefunden. Von 15 abgegebenen Stimmen fielen 11 auf den Geheimrath Dr. Karl Gustav Carus in Dresden, wo also von jetzt an der Sitz dieser ältesten deutschen Akademie sein wird.

Stuttgart. Von der durch Dr. Bronn besorgten deutschen Ausgabe des berühmten Darwin'schen Werkes: „Ueber die Entstehung der Arten im Thier- und Pflanzenreiche“ erscheint jetzt bereits die 2. Auflage. Ein anderes Werk des gelehrten Verfassers: „Ueber die Einrichtungen zur Befruchtung britischer und ausländischer Orchideen durch Insecten und über die günstigen Erfolge der Wechselbefruchtung“, ebenfalls von Dr. Bronn übersetzt, erscheint demnächst im gleichen Verlage (Schweizerbart in Stuttgart).

Pesth, 25. Nov. Am 24. hielt die mathem.-naturw. Abtheilung der ungarischen Akademie eine Sitzung ab, in welcher Akademiker Prof. Dörner folgenden Aufsatz las: Allgemeine Bemerkungen über Eichen und speciell über die der Buda-Pesther Gegend. Die Akademiker und Professoren Sztocek und Weiss hielten mathem.-physikalische Vorträge und Akademiker Prof. Nendtvich übergab einen Aufsatz Hazslinsky's aus Eperies über die Lichenenflora Ungarns. α

— 27. Nov. Auf unserer Universität ist ein wahrer Wirrwarr, die klerikale Partei ist schrecklich erbost, dass nicht ihre Leute auf die botanische Catheder concurriren. Unter den Concurrenten sollen leider solche sein, die nicht einmal verständliche Gesuche abfassen konnten. Man nennt insbesondere zwei Männer, welche auch im Auslande bekannt sind und von denen der eine hohe Verdienste um das Land hat. Alles was sich für diesen Gegenstand interessirt, ist sehr aufgeregt; man ist neugierig, ob die Statthalterei die Propositionen zur Befriedigung der Betreffenden machen wird. Custos Kováts supplirt jetzt auch neben Botanik Mineralogie statt des in London abwesenden Professor Dr. Szabó; es ist doch wunderbar, dass sich bei uns gewisse Menschen auf alles verstehen oder besser verstehen wollen. Nichts ist höher zu schätzen als der gute Wille; aber nur darf es nicht so sein, dass man alles versäumt. Es sind schon beinahe 20 Jahre, dass das neue Museum-Gebäude bezogen ist und noch sind die Sammlungen, von welchen manche 60 Jahre alt sind, nicht aufgestellt. Unsere Jugend will arbeiten, aber kann nicht, man verweigert ihr alles. Lange kann die Sache so nicht blei-

ben und es ist zu hoffen, dass das Consilium bald abhelfen wird.

γ-ε-σ.

Schweiz.

Zürich. Dr. Wilhelm Kabsch, welcher seine Studien zu Breslau gemacht und dann eine Zeit lang in Hamburg gewesen, hat sich in Zürich als Privatdocent in der philosophischen Facultät habilitirt. Als Dissertationsschrift zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde schrieb er eine ausführliche Abhandlung: „Ueber die Löslichkeit des Stärkemehls und sein Verhalten zum polarisirten Licht. Zürich, 1862.“ 71 S. 8. Diese werthvolle Arbeit ist als Manuscript gedruckt und in sehr wenige Hände gelangt, deshalb ein nochmaliger Abdruck in einer grösseren Zeit- oder Gesellschaftsschrift wünschenswerth wäre.

— August Balmat, der bekannte Chef der Führer von Chamounix und geschätzt wegen seiner gründlichen Kenntniss der Alpenwelt, ist in Chalet des Fonds im Sixthale gestorben. (O. b. Z.)

Griechenland.

Athen. Dr. X. Landerer und Jos. Sartori, Hofapotheker in Athen, welche beide sich um die Erforschung der Flora Griechenlands grosse Verdienste erworben haben, sind als solche, da die Hofapotheke in Folge der dormaligen politischen Verhältnisse nicht mehr existirt, entlassen worden. Ersterer ist durch Familienverhältnisse an Griechenland gebunden und verbleibt daselbst, wie auch Dr. Theod. v. Heldreich, der Director des botan. Gartens, einstweilen als Professor der Universität. Sartori jedoch sah sich genöthigt, das Land mit seiner Familie zu verlassen und in sein Vaterland Baiern zurückzukehren, nachdem er seine grossen und schönen botanischen Sammlungen vorläufig noch in Athen belassen.

— 26. Nov. Vor einigen Tagen fielen die ersten Regen, die höchst wohlthätig waren. Da es bis zum 12. October seit 8 Monaten nicht regnete, so waren die Landleute genöthigt, die Getreide-Samen in das trockene Erdreich zu säen, das nun schon freudig unter diesem glücklichen Himmel aufgeht. Alle Felder sind schon grün und auch die Thiere finden schon in den Bergschluchten und in der Nähe von Wasserriefen hinreichend Nahrung. Schiffsladungen von Pomeranzen kommen aus Kreta und andern Inseln des griechischen Archipelagus, ebenso sind alle Märkte voll von Kastanien, die auf der Tafel des Griechen die Sommerfrüchte ersetzen. X. L.

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm E. G. Seemann.

Inhalt:

Weinbau in Griechenland. — Geschichte der Botanik in Ungarn III. — *Podocarpus dulcamara* Seem. — *Pimia rhamnoides* und *Disemma caerulea*, zwei neue Südseepflanzen. — Vermischtes (Wachsthum des Bambusrohrs in Bengalen; Kartoffelcultur; Grösste Höhenbesteigungen). — Zeitungs-Nachrichten (Hannover; München; Stuttgart; Pesth; Zürich; Athen).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Vermischtes. Wachstum des Bambusrohrs in Bengalen. 366-368](#)